

**Zeitschrift:** Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun  
**Herausgeber:** Lehrpersonen Graubünden  
**Band:** 77 (2015)  
**Heft:** 1: Gestalten  
  
**Rubrik:** Dies und das

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ökozentrum Langenbruck

### Energie-Erlebnistage

Wir brauchen Licht, Energie und Wärme, besonders im Winter. Aber brauchen wir auch überall aufgedrehte Heizungen und das ganze Jahr lang Erdbeeren? Die kalte und dunkle Jahreszeit eignet sich sehr gut,

um mit der Klasse das Thema Energie zu behandeln. Mit einem Energie-Erlebnistag des Ökozentrums wird die komplexe Grösse Energie für Kinder und Jugendliche erlebbar und verständlich.



#### Energie-Erlebnis statt graue Theorie

Welche Klasse schafft es, mit Muskelkraft eine Tasse Wasser zum Sieden zu bringen? Diese Aufgabe bringt die SchülerInnen nicht nur zum Schwitzen, sondern regt auch zum Nachdenken an: Wie viel Energie braucht es dann erst, um ein ganzes Schulzimmer zu heizen? Woher kommt diese Energie? Und was können wir tun, um möglichst wenig Energie zu verschwenden?

Kernstück eines Energie-Erlebnistages ist ein halbtägiger Postenlauf, der direkt an der Schule aufgebaut und von MitarbeiterInnen des Ökozentrums begleitet wird. Für jede Stufe (vom Kindergarten bis zur Oberstufe) gibt es ein stufengerechtes Angebot. Gerne erstellen wir für Ihre Schule eine unverbindliche Offerte.

Infos: [www.energie-erlebnistage.ch](http://www.energie-erlebnistage.ch),  
062 387 31 54.

## WWF Graubünden

### Igel, Schnecke, Spinne – die Natur um euer Schulhaus

März 2015 bis Oktober 2016

Hecken, Sträucher und Grünstreifen rund ums Schulhaus sind Lebensräume für erstaunlich viele Kleintiere und Insekten. Manchmal hat man Glück und kann sogar einen Igel beobachten. Mit einer Kiste voller Anschauungsmaterial lernen die Kinder den Igel, einen typischen Siedlungsbewohner, näher kennen. Wir erforschen gemeinsam die verschiedenen Lebensräume auf dem Schulgelände, nehmen die Artenvielfalt genauer unter die Lupe und schauen, was es braucht, damit sich die

grossen und kleinen Tiere auf dem Schulgelände wohl fühlen.

Je nach örtlichen Gegebenheiten und in Absprache mit den Lehrpersonen bauen wir mit den Kindern einfache, naturnahe Kleinstrukturen für Igel & Co., die kaum Vorbereitung und Material benötigen. Die Kinder setzen sich so aktiv für die Biodiversität auf ihrem Schulgelände ein.

Infos zum neuen Schulbesuch und zu weiteren Angeboten: [www.wwf-gr.ch/schule](http://www.wwf-gr.ch/schule)





# Frühe Förderung ist die beste Prävention

## KJBE – Kinder und Jugendliche betreuen, begleiten, bestärken

Frühförderung ist zu verstehen als das Gestalten einer Umgebung, welche die Entwicklungsbedingungen der Kinder von der Geburt bis zum Kindergarten Eintritt günstig beeinflusst. Nicht gemeint ist mit der Frühförderung, dass Kinder übertriebene Erwartungen erfüllen und sich schon vor dem Schuleintritt Wissen aneignen sollen, das ihnen einen Vorsprung anderen Kindern gegenüber verschafft.

VON MARGRIT CANTIENI, KJBE

Kleine Kinder lernen früh und viel – spielend und spielerisch. Viele mathematische und sprachliche Vorläuferfertigkeiten werden durch das Spiel erworben. Spielen ist der entscheidende Lern- und Entwicklungsmotor und deshalb die beste Frühförderung. Dem frühkindlichen Spiel soll mehr Gewicht gegeben werden. Der familienergänzenden Kinderbetreuung durch Spielgruppen, Kindertagesstätten und Tagesfamilien kommt deshalb eine grosse Bedeutung zu. Hier können sich Kinder gegenseitig anregen und voneinander profitieren, sie entwickeln ihre sozialen Fähigkeiten und erlangen die sprachlichen Grundlagen für einen erfolgreichen Schuleintritt. Die Wichtigkeit der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung wird durch zahlreiche neue Forschungsergebnisse belegt. Es ist erwiesen, dass die angemessene Förderung von Kindern von 0 bis 4 Jahren zu besseren

Schulleistungen und somit zu höheren Bildungschancen führt.

Die Erfahrungen der Kindergartenlehrpersonen zeigen, dass beim Eintritt in den Kindergarten die Unterschiede in den kognitiven, sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder gross sind. Frühkindliche Bildung in den ersten Lebensjahren ist wichtig und fördert wesentlich die Integration. Nicht nur fremdsprachige Kinder sondern auch solche aus sozial benachteiligten und bildungsfernen Familien profitieren davon. Frühförderung verringert das Armutsrisiko und ist die effektivste Präventionsmassnahme. Sie führt langfristig auch zu einer Entlastung der Schulen und Lehrpersonen, denn Entwicklungsrückstände beim Eintritt in die Schule können selten vollumfänglich aufgeholt werden. Sie belasten nicht nur nachhaltig die Bildungsbiografie eines Menschen sondern auch

das Bildungssystem in finanzieller Hinsicht. Investitionen in die Frühförderung sind also auch aus (volks)wirtschaftlicher Sicht sinnvoll. Länder, die an der PISA-Studie erfolgreich abgeschnitten haben, investieren stark in gut ausgebaute Systeme frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung. Die Schweiz bewegt sich in diesem Bereich auf den hintersten Plätzen.

In Graubünden werden familienergänzende Angebote von Kindertagesstätten und Tagesfamilien durch den Kanton und die Gemeinden subventioniert. Dass dies gerade hinsichtlich der Notwendigkeit frühkindlicher Bildung trotz anhaltendem Spardruck weiterhin geschieht, muss auch ein Anliegen der für die schulische Bildung verantwortlichen Personen sein. Der Verein KJBE als Anbieter von familienergänzender und familienunterstützender Kinderbetreuung wird sich weiterhin in der Frühförderung engagieren. Die Aufnahme von fremdsprachigen Kindern in Tagesfamilien gehört ebenso dazu wie die sozialpädagogische Familienbegleitung, die auch Kindern in schwierigen Familienverhältnissen eine möglichst kindgerechte Entwicklung und Chancengleichheit ermöglichen soll.

Infos: [www.kjbe.ch](http://www.kjbe.ch).

## Lehrmittel

### Wild im Schnee

Während in Wintersportlagern Sport und Lagerleben im Zentrum stehen, nehmen die Jugendlichen oft nicht wahr, in welcher sensiblen Landschaft sie sich bewegen. Hier setzt das Lehrmittel «Wild im Schnee» an. Das Lehrmittel beinhaltet 19 Module zu den Themen Lawinen und Sicherheit, Wildtiere und Schutzzonen, Energie und

Klima, Tourismus, Lärm und Littering, die verschiedene Kompetenzen wie Kreativität, sportlichen Einsatz, Teamgeist oder Gewitztheit erfordern, sowie zwei Schlussspiele, die als Reflexion dienen. Da das Spiel von Lehrpersonen für Lehrpersonen entwickelt wurde, brauchen diese wenig Vorbereitungszeit und geniessen bei der

Gestaltung dennoch grosse Flexibilität. Das Lehrmittel deckt eine breite Zielgruppe vom 6. bis 9. Schuljahr ab.

Infos zum Lehrmittel, FactSheet, Inhalt, Impressionen und Bestellung:  
[www.mountainwilderness.ch/wis](http://www.mountainwilderness.ch/wis)



# Ausbildung, Weiterbildung und Spezialisierungsstudien für Schulleiterinnen und Schulleiter

Das modularisierte Angebot des Netzwerkes Schulführung ermöglicht es Ihnen, Ihre Grundausbildung als Schulleiterin oder Schulleiter und Ihre Weiterqualifikationen flexibel zu planen. Alle Module sind funktionsbegleitend aufgebaut und unterstützen Sie konkret in Ihrem Verantwortungsbereich. Je nach Bedürfnis wählen Sie ein einzelnes Weiterbildungsmodul oder Sie streben eine Qualifizierung auf Zertifikats-, Diplom- oder Masterstufe an. Mit dem modularisierten Angebot können Sie sich als Fachperson für Schulführungsfragen bedürfnisorientiert und umfassend qualifizieren.

## Die Angebote

- Grundausbildung CAS Schulleitung  
Nächster Start September 2015
- Diplomausbildung DAS Schulleitung  
Nächster Start September 2015
- Spezialisierungsstudien  
Ausgehend von einer abgeschlossenen Schulleitungsausbildung kann ein Zertifikat (CAS) in personeller, betrieblicher oder pädagogischer Führung als Professionalisierung und Spezialisierung abgeschlossen werden.



Die Bündner Absolventen Conradin Caduff, Silvio Dietrich und Jürg Raschein

- CAS Personelle Führung in Schulen  
Nächster Start April 2015
- CAS Führung im System Schule  
Nächster Start September 2015
- CAS Führung pädagogischer Entwicklungen  
Nächster Start April 2015
- MAS Bildungsmanagement  
Start September 2015

## Auskunft und individuelle Planung

Die Module sind so konzipiert, dass sie berufsbegleitend absolviert werden können

und sollen. Wir rechnen bereits erworbene Kompetenzen an. Beschreibungen zu den einzelnen Modulen oder CAS finden Sie auf der Website. Gerne beraten wir Sie in Ihren Aus- und Weiterbildungsbedürfnissen.

Infos: Arno Ulber, Netzwerk Schulführung/  
Pädagogische Hochschule Graubünden  
arno.ulber@phgr.ch, 081 354 03 57,  
www.netzwerkschulfuehrung.ch

# Sportlicher Ausgleich zum schulischen Alltag

Die Bildungslandschaft verändert sich, neue Fächer entstehen und der Lehrplan 21 steht vor der Türe. Vieles steht im Zeichen des Wandels. Deshalb ist es schön zu sehen, dass auch Bewährtes seinen Wert hat.

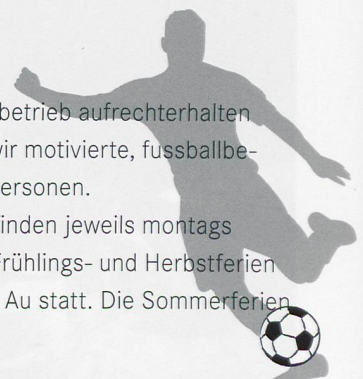
VON MARCEL EHRLER

Vor über 50 Jahren wurde der FC Lehrer gegründet. Das Ziel war, sich mit Berufskollegen aus dem Kanton nach dem schulischen Alltag zu treffen und gemeinsam Sport zu treiben. Im Laufe der Zeit war

die Nachfrage so gross, dass zwei Lehrermannschaften an der kantonalen Firmenmeisterschaft teilnahmen. In den letzten Jahren spielten immer weniger Lehrkräfte mit. Damit der FC Lehrer weiterhin den

Meisterschaftsbetrieb aufrechterhalten kann, suchen wir motivierte, fussballbegeisterte Lehrpersonen.

Unsere Spiele finden jeweils montags zwischen den Frühlings- und Herbstferien auf der Oberen Au statt. Die Sommerferien sind spielfrei!



Falls du Interesse oder Fragen hast, melde dich bei unserem Captain Fabio Brand (fabio.brand@sunrise.ch) oder Celli Ehrler (ehrlere@deep.ch).



# Das Heimatmuseum Davos schafft Lernumgebungen

Die rückläufige Zahl von Davoser Schulklassen, die das Heimatmuseum besuchen, hat den neuen Vorstand des Heimatmuseums vor zwei Jahren alarmiert und dazu motiviert, neue, attraktive Angebote für Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen ins Programm aufzunehmen. Er holte eine Lehrperson in das Vorstands-Boot, um die Vernetzung mit der Davoser Schule zu gewährleisten.

VON HELENE ELMER, LEHRERIN IN FRAUENKIRCH, VORSTANDSMITGLIED  
HEIMATMUSEUM DAVOS

## Schulführungen

Meine Aufgabe, die Davoser Schule und das Heimatmuseum einander näher zu bringen, war für mich eine spannende Herausforderung. Ich lud zuerst alle meine Kolleginnen und Kollegen der Davoser Primarschulen ins Heimatmuseum ein. Der Rundgang durch das Museum weckte viele Ideen, wie Führungen begreifend und attraktiv gestaltet werden können. Ich sammelte alle Inputs, Wünsche und Anregungen und wertete sie aus.

Wir gründeten im Heimatmuseum ein Schulteam bestehend aus dem Kurator, einer erfahrenen Führungsperson, einer pensionierten Lehrerin und mir als Leiterin des Teams. Aus den konstruktiven Rückmeldungen der Lehrpersonen entwickelten wir mehrere stufengerechte Führungskon-

zepte. Vierzehn Klassen aus der Landschaft Davos folgten unserer Einladung zu Testführungen. Aufgrund der Feedbacks der Klassen und der Lehrpersonen optimierten wir die Schulführungen. In unserem Angebot stehen nun für jede Primarschulstufe neunzigminütige Führungen, die den Kindern einen begreifenden Zugang zu den Objekten und zum Vermittlungsinhalt des Heimatmuseums ermöglichen.

Dem Bedürfnis der Lehrpersonen die Klasse teilen zu können, um den Kleingruppen mehr handelndes Lernen zu ermöglichen, folgen wir, indem wir neu Projekthalbtage anbieten. Je nach Stufe lernen die Kinder altes Handwerk kennen wie z.B. das Spinnen und das Weben. Weiter dürfen sie mit den alten Spielsachen spielen, wie in vergangenen Zeiten, sie stellen Butter

selber her, usw. Um den Besuch im Heimatmuseum vor- und nachbereiten zu können, habe ich für alle drei Primarschulstufen Unterrichtsmaterialien erarbeitet, die ich den Lehrpersonen zur Verfügung stelle. In den kommenden Wochen gleisen wir im Schulteam attraktive Angebote für Kindergärten und Oberstufenklassen auf. Im Frühling werden auch diese Stufen zu Testführungen eingeladen.

## Sonderausstellung

Die Idee war, Schulklassen zu motivieren, im Heimatmuseum Sonderausstellungen zu realisieren. Nach dem Motto «learning by doing» stellte ich mit meiner Klasse in Zusammenarbeit mit meiner Kollegin im vergangenen Sommer im Heimatmuseum eine Sonderausstellung auf die Beine: «Vom Korn zum Brot in der Davoser Geschichte». Der Erfolg dieser Ausstellung motivierte mich, ein Sonderausstellungs-Konzept zu entwerfen. Dieses dient Lehrpersonen nun als Grundlage für die Organisation eigener Sonderausstellungen im Heimatmuseum. Entsprechend realisierte bereits eine Kindergärtnerin mit ihrer Klasse erfolgreich eine Sonderausstellung zum Thema «Allergattig Chüe».

## Erlebnistag

Zum Heimatmuseum gehören eine funktionstüchtige Kornmühle, ein Schauacker und ein Spiicher. Neu wird auf dem Areal ein Backhaus gebaut. Am Mahltag erleben die Kinder den Weg «vom Korn zum Brot», indem sie dreschen, Korn reinigen, mahlen, Teig kneten und Brot backen. Eine Dokumentationsmappe unterstützt die Lehrpersonen bei der Vor- und Nachbereitung.

## Ausblick

Das grosse Interesse der Kinder motiviert, weitere spannende Lernumgebungen im Heimatmuseum zu schaffen.



Mit grossem Eifer mahlen die Kinder mit dem Quern das Korn zu Mehl.



Über alle Sinne erfahren die Kinder die Koch- und Esskultur der Walser.